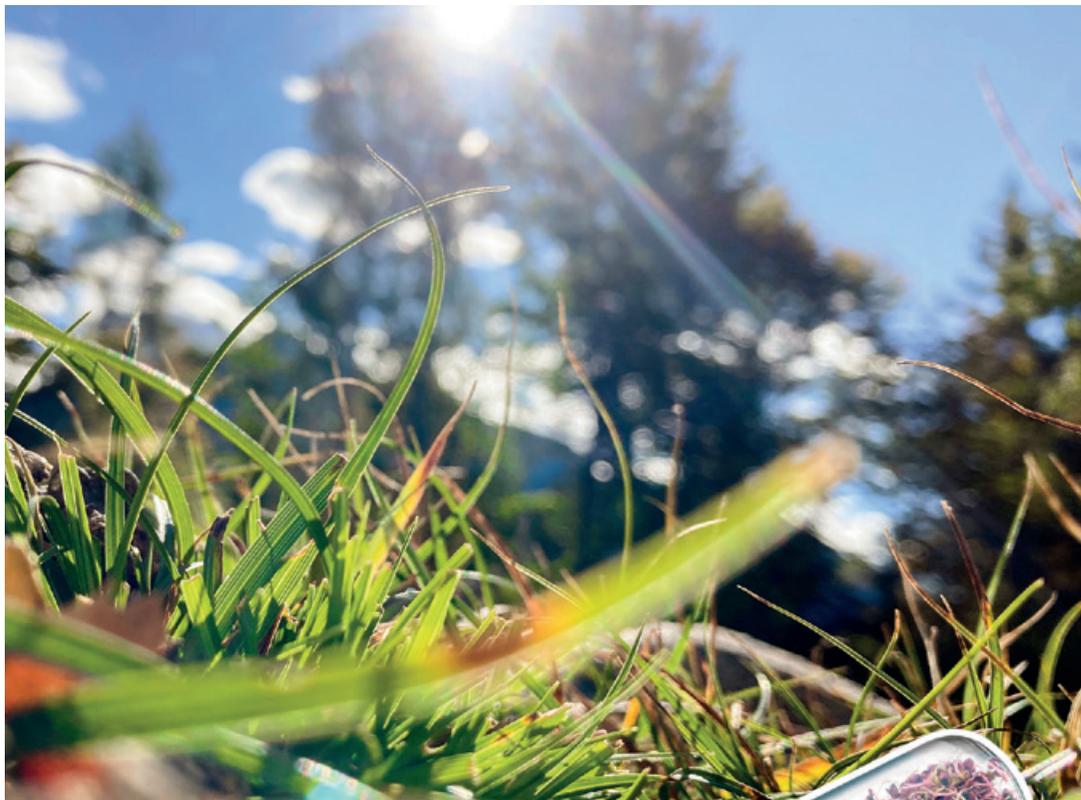


reformiert. lokal

Kirchenkreis sieben acht

Balgrist
Fluntern
Hottingen
Neumünster



Quelle: Stefan Grandjean



GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Der theologische Begriff ist mit einem wichtigen christlichen Fest verknüpft. Ein ovales Lebensmittel steht symbolisch für dieses Fest. Die Gegensätze Trauer und Freude spielen beide eine wichtige Rolle. Jesus hat den gesuchten Begriff am eigenen Leib erfahren. Eine Frau, deren Name mit dem Buchstaben M beginnt, war Zeugin dieses denkwürdigen Ereignisses.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Gläser zum Ziehen von Keimlingen und Sprossen. Garnieren Sie damit Ihre Salate oder Sandwiches. Ein gesunder Frühlingsfrischekick!

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie eines von drei Keimgläsern für die Aufzucht von gesunden Sprossen und Keimlingen.

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«*Hoffnung*» gesucht.*

TITELSEITE

Ostern ist das älteste und wichtigste Fest der Christenheit und steht für Neuanfang.

Quelle: Glen Carrie

TELE ZÜRICH Fr, 2. April, 9.30 h
Online-Gottesdienst

am Karfreitag
Gastbeitrag der
Kirchgemeinde Kloten
Übertragung auf Tele Züri

▶ Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

TELE ZÜRICH So, 4. April, 9.30 h
Online-Gottesdienst

am Ostersonntag
Pfarrer Ralph Müller
Kirche Oerlikon
Übertragung auf Tele Züri

▶ Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

TELE ZÜRICH So, 18. April, 9.30 h
Online-Gottesdienst

Pfarrer Dani Brun, Zytlos
Übertragung auf Tele Züri

▶ Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Bitte informieren Sie sich pandemiebedingt online oder telefonisch vorgängig über die aktuellsten Durchführungen oder allfällige Anpassungen der Veranstaltungen.

REPETITIVES TESTEN IN DER KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Seit 1. März können sich die rund 70 Pfarrpersonen und 450 Mitarbeitenden der Kirchgemeinde wöchentlich kostenlos auf das Coronavirus testen lassen.

Durch das regelmässige Testen sollen auch Corona-Infizierte entdeckt werden, die keine typischen Symptome zeigen. Dieses Vorgehen macht in einer Kirchgemeinde besonders Sinn. Denn dort stehen die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen zu einem grossen Teil mit vulnerablen Personen in Kontakt.

Die Kirchgemeinde leistet so einen zusätzlichen Beitrag zur raschen und effizienten Bekämpfung der Pandemie. Sie hofft, dass weitere Kirchgemeinden ihrem Beispiel folgen.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS SIEBEN ACHT

Pfrn. Heidrun Suter-Richter
Regina Angermann
Roland Gisler
Pfrn. Chatrina Gaudenz (Leitung)

Layout: www.kolbgrafik.ch

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Beatrice Binder-Wüstiner. Quelle: Ganz Zürich

«Ohne DHL wüsste ich gar nicht, wie meine Nachbarn aussehen!»

Eine Unbekannte im Quartier hat mich angesprochen und mir auf dem Nachhauseweg aus ihrem Leben erzählt. Gerne hätte ich sie gleich zum Essen eingeladen – doch das Risiko war zu hoch. Mit den Nachbarn habe ich über den Balkon geplaudert, und es hat gutgetan. Die seit über einem Jahr herrschende Pandemie zeigt es überdeutlich: Wir sind auf Kontakte mit Menschen angewiesen. Wir brauchen zum Leben alltägliche Begegnungen. Mehr noch: Wir werden ohne solche krank.

Selbstverständliches ist nicht mehr selbstverständlich. Nachbarn, Familie, Freunde, ein wohnliches Zuhause sind wichtig geworden in diesen langen Monaten der Kontakteinschränkungen. Menschen sind in Krisen gefallen. Hoffnung für die Zukunft ist gefragt. Mutmacher sind gesucht, die mitgehen, damit man neue Wege wagt. Corona hat unsere Widerständigkeit herausgefordert. Und viele haben sie in solidarisches Handeln umgewandelt. Jung und Alt engagieren sich in ihrem Umfeld, gehen für bis anhin unbekannte Nachbarn einkaufen, laden zum Essen ein, chatten, schreiben Briefe. Es ist gut, wenn wir unsere Nachbarn nicht nur dank DHL kennen!

Ostern – wir feiern die Auferstehung eines Toten, «der den Tod durch den Tod besiegt und uns Menschen das Leben gebracht hat», heisst es in einem Lied. Die Anhänger dieses Jesus verstanden dies als Ausgangspunkt, dass Gottes Reich angebrochen war. Das Engagement der Freiwilligen der Wegbegleitung wie auch der Nachbarschaftshilfe ist ein Zeichen gelebter Menschenliebe, Umsetzung im Kleinen dieses «Reiches», das auf Gerechtigkeit hin angelegt ist.

Die «Predigt» durch das Tun verbreitet kraftvoll Hoffnung und Lebensfreude. Das ist Diakonie. Dafür setze ich mich leidenschaftlich gern ein. Denn das tätige Wort muss in der Kirche neben dem gesprochenen Wort viel Raum einnehmen. Worte allein verhallen!

Beatrice Binder-Wüstiner

BEATRICE BINDER-WÜSTINER
Leiterin städtischer Diakoniekonvent

PFARRWAHLEN 2021

Voranzeige

Am 13. Juni finden in der reformierten Kirchgemeinde Zürich Pfarrwahlen statt. Siebzehn neue Pfarrpersonen sind aufgestellt. Sie werden von Ihnen, den Mitgliedern der Kirchgemeinde, an der Urne gewählt.



Auf unserer Website finden Sie schon jetzt die Porträts der Kandidierenden.

**ERGEBNIS DER ERSATZWAHL
FÜR DIE BEZIRKSKIRCHENPFLEGE
BEZIRK ZÜRICH VOM 7. MÄRZ 2021**

Gewählt wurde im ersten Wahlgang Andrea S. Fuchs-Müller. Sie übertraf das absolute Mehr deutlich.



BEGLEITGRUPPE #NICHTALLEIN

Möglichkeit zum Abschiednehmen

Im Januar hat eine Gruppe spontaner Menschen einer Verstorbenen ohne Angehörige die letzte Ehre erwiesen. Die rund zwanzig Personen waren einem Facebook-Aufruf von Pfarrerin Priscilla Schwendimann gefolgt. Aus dieser Aktion entwickelt sich nun die Begleitgruppe #nichtallein.

Immer wieder sterben Menschen einsam. Auch schon vor dem Aufruf von Pfarrerin Priscilla Schwendimann kam das vor: Man war vor einer Beerdigung nicht sicher, ob ausser der Pfarrperson überhaupt noch jemand kommen würde. Nicht selten sei deswegen noch kurzfristig jemand aus dem Bekanntenkreis oder der Friedhofsgärtner angefragt worden, berichtet Priscilla Schwendimann, Pfarrerin im Kirchenkreis eins.

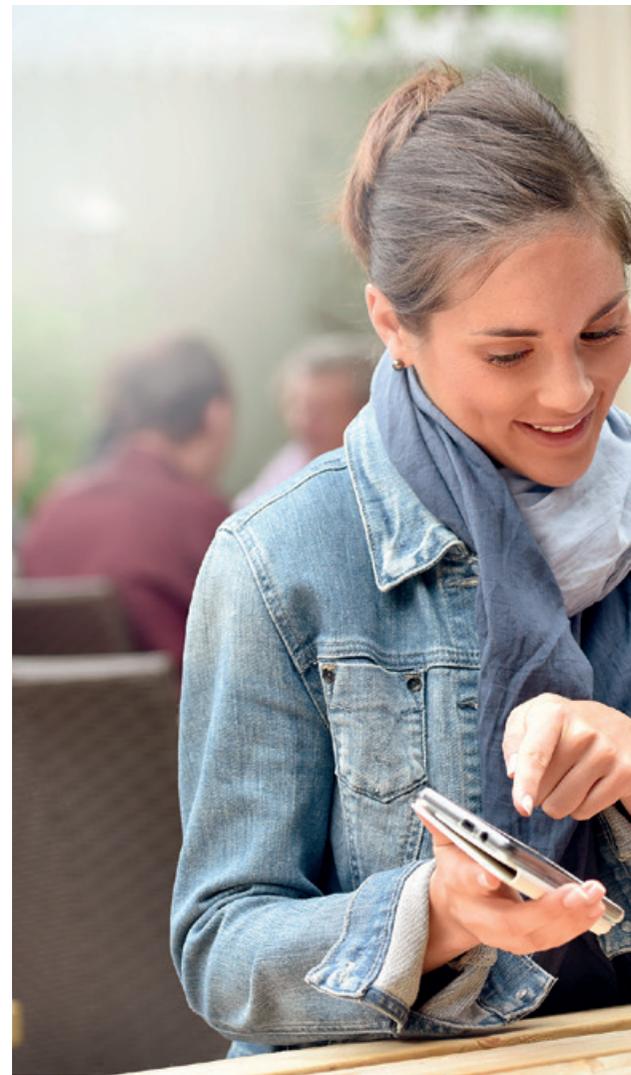
Nach den vielen positiven Rückmeldungen nach der besagten Beerdigung war klar, dass diese Art von Begleitung nicht eine einmalige Aktion bleiben sollte. Unterdessen können sich Interessierte über die Website der reformierten Kirchgemeinde für die Begleitgruppe #nichtallein einschreiben. Ein Pool von engagierten Mitmenschen soll so sicherstellen, dass niemand unfreiwillig allein bestattet werden muss.

Auch Matthias Reuter, Leiter Pfarrkonvent und Pfarrer im Kirchenkreis zehn, sagt, diese Initiative sei intern positiv aufgenommen worden. Er weist aber auch auf mögliche Gefahren hin: «Es gibt Leute, die voyeuristisch veranlagt sind und «Funeral Watching» betreiben oder einfach gern erfahren möchten, wo neu eine Wohnung freigeworden ist.» Aber so schlecht wolle man bei einem so tollen Engagement eigentlich gar nicht denken.

Eine andere wichtige Strategie gegen einsame Beerdigungen sprechen sowohl Priscilla Schwendimann als auch Matthias Reuter an: Abdankungen sollten wieder vermehrt öffentlich publiziert werden. «Wenn ich das gewusst hätte», sei etwa die resignierte Aussage einer Frau gewesen, die erst nach der Beerdigung vom Tod ihrer Nachbarin erfahren hatte, sagt Matthias Reuter. Durch eine öffentliche Todesanzeige habe also auch eine langjährige Nachbarin oder der Verkäufer aus dem Quartierladen überhaupt die Chance, vom Tod einer oder eines Bekannten zu erfahren und so Abschied nehmen zu können.

 [Anmeldung zur Begleitgruppe: reformiert-zuerich.ch/nichtallein.php](https://reformiert-zuerich.ch/nichtallein.php)

Das Staunen zu



Win-win-Situation: Durch die eigene Lebenserfahrung a

Ostern ist das kirchliche Fest der Auferstehung und symbolisiert Neubeginn und Wandel. Wir stellen zwei soziale Projekte vor, in denen die Kirchgemeinde Zürich Menschen in Veränderungsprozessen oder aussergewöhnlichen Lebensabschnitten begleitet.

Veränderungen gehören zum Leben dazu. Sie lösen bei vielen Menschen Unsicherheit aus. Wer in eine herausfordernde Situation geraten ist, findet in einem der sozialdiakonischen Projekte der Kirchgemeinde wertvolle Unterstützung von Freiwilligen.

Freiwillige begleiten Hilfesuchende ein Stück auf ihrem Weg. Äusserst gezielt ist die Hilfe beim Projekt Wegbegleitung. Das sozialdiakonische Angebot gibt es seit 2015. Es wird von der reformierten Kirchgemeinde Zürich sowie der Kantonalkirche getragen. «Etwa Dreiviertel der Anfragen kommen via

LEGISLATURLEITSÄTZE

Solidarität auf allen Ebenen

An dieser Stelle bringen wir Ihnen jeden Monat einen der fünf Leitsätze der Kirchenpflege für die Legislatur bis 2022 näher. Der dritte lautet: «Wir handeln solidarisch auf allen Ebenen.»

Konkret möchte die Kirchgemeinde Gastfreundschaft leben und Gemeinschaft fördern. Sie überdenkt Bestehen-

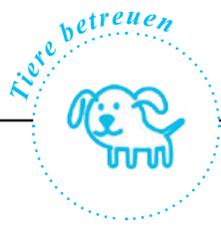
des und ist offen für Neues. Sie heisst alle Menschen aus den Quartieren in ihren kirchlichen Räumen willkommen. Und die Kirchgemeinde will «Caring Community» – das Füreinandersorgen – leben und aktiv fördern.

 [Mehr zum dritten Leitsatz im Video auf unserer Website](#)

rückbringen



nderen helfen zu können, ist eine Bereicherung. Quelle: Adobe Stock



NACHBARSCHAFTSHILFE ZÜRICH

Wenn Sie sich gern regelmässig für circa zwei Stunden pro Woche in Ihrem Quartier ehrenamtlich engagieren möchten, melden Sie sich: 043 960 14 48 www.nachbarschaftshilfe.ch

WEGBEGLEITUNG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Ein neuer Kurs für Freiwillige findet voraussichtlich im September statt. www.wegbegleitung-zh.ch, 076 210 40 62

Neuanfänge passieren meist auf beiden Seiten. Beispiele von Neuanfängen gibt es auch bei der Nachbarschaftshilfe unzählige: Eine Frau hatte ihren Mann verloren. Sie meldete sich bei der Nachbarschaftshilfe. So begann sie noch in ihrer Trauerzeit, einen 94-jährigen Mann zu betreuen. «Durch seine aufgestellte Art hat er ihr ein positives Bild vom Alter vermittelt und ihr neuen Lebensmut geschenkt», erzählt Projektkoordinatorin Kathrin Winzeler. «Der Neuanfang findet oft auf beiden Seiten statt.»

Hilfe und Kontakt in der Nachbarschaft. Die Nachbarschaftshilfe ist in der Stadt Zürich quartierweise organisiert. Sie vermittelt praktische Hilfe. Gleichzeitig fördert sie die Kontakte im Quartier. «Eines von vielen Beispielen aus diesen Tagen ist eine ältere Frau, deren Mann schwer an Covid-19 erkrankte und ins Spital musste. Sie durchlebte eine schwere Zeit und war gerührt, dass die Nachbarn mit der Katze zum Tierarzt gingen und ihr eine Putzfrau organisierten», sagt Winzeler. Derzeit sind rund 1500 Freiwillige im Einsatz. Die Wegbegleitung und die Nachbarschaftshilfe sind beide kostenlos und schliessen Lücken in der professionellen Sozialarbeit. Und: Sie bringen das Staunen darüber zurück, was das Leben zu bieten hat.

die verschiedenen Sozialinstitutionen oder die Kirchenkreise zu uns», erzählt Projektkoordinatorin Barbara Morf Meneghin. «Diese wenden sich an die Wegbegleitung, weil sie die zeitlichen Ressourcen selbst nicht im erforderlichen Mass zur Verfügung stellen können.» Die Menschen benötigen in ganz unterschiedlichen Bereichen Entlastung: Manche brauchen Unterstützung bei der Büroarbeit. Andere müssen sich auf eine Prüfung vorbereiten. Noch andere sind darauf angewiesen, ihr mündliches Deutsch zu verbessern.

Individuelle Lebenserfahrung einbringen. Erhält Barbara Morf Meneghin eine Anfrage, wählt sie mit grosser Sorgfalt die passende Begleitperson aus. Individuelle Kompetenzen und der Erfahrungsschatz spielen dabei eine grosse Rolle. Im Pool der Wegbegleitung gibt es derzeit dreissig geschulte Ehrenamtliche, die zwischen 30 und 82 Jahre alt sind. Den grössten Teil machen aber die

55- bis 70-Jährigen aus. «Viele sagen sich: «Mir ist es so gut ergangen im Leben – ich möchte etwas zurückgeben», sagt die Projektkoordinatorin. Ist das Tandem gefunden, wird zwischen dem Wegbegleiter oder der Wegbegleiterin und der hilfesuchenden Person ein Vertrag abgeschlossen. Darin halten sie nicht nur das Projektziel, sondern auch den wöchentlichen Aufwand und die Dauer der Begleitung fest. Die Begleitung kann zwischen drei und sechs Monaten andauern. Die Freiwilligen besuchen vorgängig einen Kurs. Die Zusammensetzung der Freiwilligen beeinflusst stark, was die Wegbegleitung leisten und anbieten kann. Morf Meneghin: «Unser Angebot ist sehr vielfältig. Ich rate den Institutionen immer, einfach bei uns nachzufragen.» Die Begleitung ist für alle Hilfesuchenden zugänglich und kostenlos. «Wir kümmern uns um die Menschen aus der Gesellschaft, egal welcher Konfession sie angehören», betont Barbara Morf Meneghin.

ECCE HOMO

Karwoche

Ecce homo

Weniger als die Hoffnung auf ihn

das ist der Mensch
einarmig
immer

nur der gekreuzigte
beide Arme
weit offen
der Hier-Bin-Ich

Hilde Domin

Heidrun Suter-Richter, Pfarrerin | «Bleibet hier und wachtet mit mir», bittet Jesus seine Freunde in der Nacht vor der Kreuzigung. Kurz zuvor haben sie miteinander gegessen, Brot und Wein, heimliche Hoffnungen und unheimliche Ängste geteilt, jetzt aber schlafen sie ein und – lassen ihn allein. Mich berührt diese einfache Bitte Jesu. Warum halten die Jünger diesen Moment der Schwäche und Ohnmacht nicht aus? Ist ihre Angst so gross, dass sie in Träume flüchten? Mit dem «Palmsonntag» beginnt die «Karwoche». Die Vorsilbe «Kar» leitet sich wohl vom alten Wort «Chara» ab, das Trauer und Klage bedeutet. Verwandt ist es aber auch mit dem englischen Wort «Care»: Sorge, Fürsorge, Pflege. «KAR-Woche» ist «CARE-Woche» wird drum meine Freundin nicht müde zu betonen. Eine Woche, in der wir versuchen können, unsere Augen vor dem Leid und der Not damals wie heute nicht zu verschliessen. Eine Woche, in der wir aber mehr noch wahrnehmen, dass wir alle bedürftig

sind und «Care» brauchen, «Fürsorge» empfangen und geben können, – wenn auch manchmal «einarmig». Wir feiern in der Karwoche Gottesdienste am Gründonnerstagabend in der Kirche Neumünster und am Karfreitag mit Abendmahl in allen unseren Kirchen im Kirchenkreis.

**GRÜNDONNERSTAG, 1. APRIL, 19 UHR
ABENDGOTTESDIENST**

Kirche Neumünster

«Wort Musik Stille» mit Anna-Victoria Baltrusch (Orgel), Mirjam Blessing (Alt), Dorothee Kurmann (Sopran), Andreas Winkler (Tenor), Pfrn. Heidrun Suter-Richter

**KARFREITAG, 2. APRIL, 10 UHR
GOTTESDIENSTE MIT ABENDMAHL**

Kirche Balgrist

Katarina Gavrilovich (Querflöte), Nino Chokhanelidze (Orgel), Pfr. Christoph Strebel

Grosse Kirche Fluntern

Andreas Wildi (Orgel), Philippe Jacquiard (Tenor), Pfrn. Chatrina Gaudenz

Kreuzkirche

Ani Arter Lomsaridze (Oboe), Reto Cuonz (Kantor), Zrinka Durut (Orgel), Pfrn. Heidrun Suter-Richter

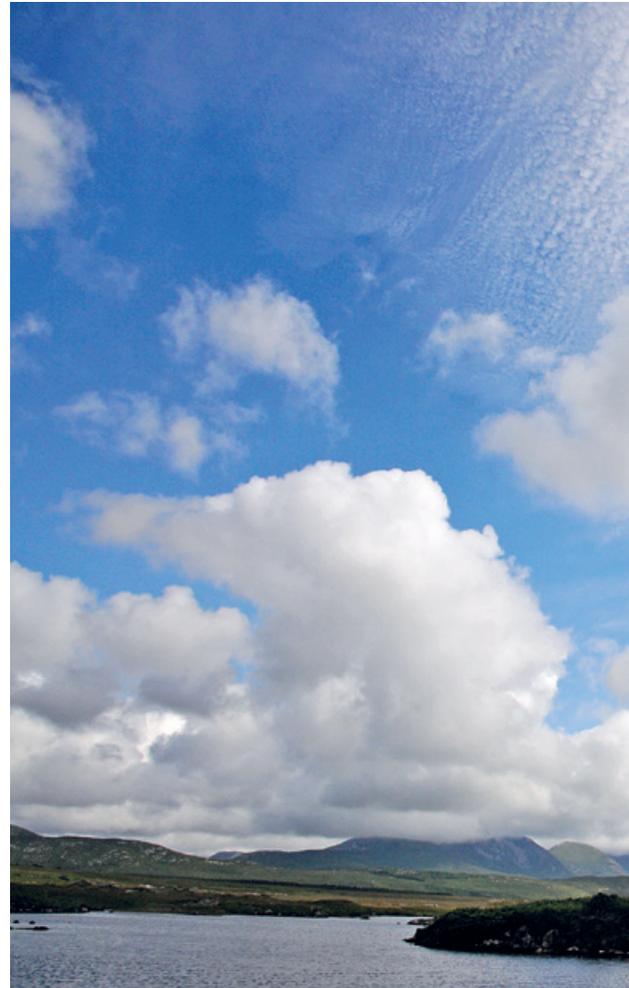
Kirche Neumünster

Anna-Victoria Baltrusch (Orgel), Pfr. Pascal-Olivier Ramelet



Fra Angelico, Fresko S. Marco, Florenz um 1440: Christus am Ölberg. Quelle: Heidrun Suter-Richter

Eine Annäherung



Ostern als Neuanfang. Quelle: Franz Johann Müller

ANJA NIEDERHAUSER

Pfarrerin

Die Denkerin Hannah Arendt hat das Leben von seinem Anfang her betrachtet und darin frische Möglichkeiten entdeckt, das Leben zu leben. Vielleicht auch eine Möglichkeit für uns, der Auferstehung ein Stückchen auf die Spur zu kommen?

Das Ende der Pandemie kommt langsam in Blickweite. So hoffen wir zumindest. Bald hoffentlich müssen wir keine Angst mehr haben einander anzustecken. Neue Projekte können endlich wieder angegangen werden. Das wird nicht einfach eine Wieder-Aufnahme des Lebens wie es vorher war. Das wird etwas Neues – irgendwie. Es könnte etwas entstehen, gerade auch aus dem langen Schlummer heraus: Die Coronakrise eben auch wie es das Wort eigentlich meint, als ein Scheideweg für Zukünftiges. Wie wollen wir leben? Was brauchen wir wirklich? Was tut not?

Ein Neu-Anfang ist ein bewusstes Entscheiden für etwas und so auch immer gegen etwas oder gar

an die Auferstehung



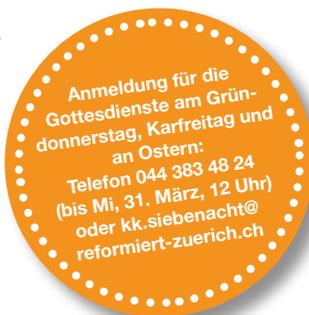
«Wie wollen wir leben?
Was brauchen wir wirklich?
Was tut not?»

gegen mehrere Optionen. Wer anfängt und handelt, entscheidet und macht sich verantwortlich für sein Handeln. Übernimmt Verantwortung. So oder ähnlich hat das Hannah Arendt in ihrer Philosophie der Natalität, der Gebürtlichkeit, beschrieben. Sie will die Perspektive des Anfangs der Perspektive des Todes entgegensetzen. Martin Heidegger, der Existenzphilosoph, dessen Schülerin sie eine Zeit lang war und mit dem sie auch ein intime Beziehung pflegte, hat das Leben von seinem Ende her betrachtet. Der Tod scheint, wenn auch nicht beliebt, dann doch fassbarer zu sein – fassbarer zumindest als die Auferstehung. Der Tod, auch unser eigener, beschäftigt uns ein Leben lang. An ihm werden wir bestimmt nicht vorbeikommen. Und er scheint ein geeigneter Fixpunkt zu sein – sowohl theologisch als auch philosophisch – auf das Leben zu blicken.

Hannah Arendt wollte – gerade auch nach der Erfahrung der Gräueltat des zweiten Weltkrieges – diese Perspektive verändern: welch Wunder, schreibt sie,

ist es doch, dass da überall Menschen geboren werden! Und dass wir die Möglichkeit des Anfangens, immer wieder in uns tragen! Nicht für uns allein, immer auch politisch denkt sie. Anfangen, Handeln hat für sie eine gesellschaftliche Dimension und geht über eine individualistische Selbsterfahrung- und -erweiterung weit hinaus. Es hat mit Verantwortung und mit Auseinandersetzung zu tun. Es setzt der Statik des Todes eine lebendige, kreative Dynamik entgegen. Das Leben – von seinem Anfang her betrachtet und zwar immer und immer wieder.

An Ostern ermuntert uns Gott genau dazu. In einem Wunder, das uns jährlich gegenwärtig ist und hinausweist über die Herrschaft von Tod, von Erstarrem, Eingefrorenem. Ostern setzt dem Tod das Leben entgegen. Dem Ende den Anfang. Der Kälte die Liebe. Damit das nicht zu einer hohlen Phrase verkommt, ist es an uns allen, diese Auferstehung mit unserem eigenen Leben zu füllen. Der Neu-Anfang immer wieder im Prinzip der Natalität bietet dazu eine von vielen Möglichkeiten.



Anmeldung für die Gottesdienste am Gründonnerstag, Karfreitag und an Ostern:
Telefon 044 383 48 24
(bis Mi, 31. März, 12 Uhr)
oder kk.siebenacht@reformiert-zuerich.ch

VERANSTALTUNGEN

Osterfrühfeiern

KIRCHE BALGRIST

Sonntag, 4. April, 6 Uhr

GROSSE KIRCHE FLUNTERN

Sonntag, 4. April, 6 Uhr

KREUZKIRCHE

Sonntag, 4. April, 6 Uhr

«Christus ist auferstanden.
Halleluja. Er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja.»

Alter Osterruf der orthodoxen Kirchen



Quelle: flickr/zhrefich



Installation: *Diesseits und Jenseits*. Quelle: Agatha Zobrist

OFFENE KIRCHE FÜR KULTUR UND BEGEGNUNG

«Diesseits und Jenseits»

Benjamin Bodmer, Sozialarbeiter i. A. | Die bildende Künstlerin Agatha Zobrist und die Farbgestalterin und Floristin Miia Baumann gestalten zusammen die nächste Kunstausstellung in der Kirche Balgrist. Alle Beteiligten freuen sich sehr, denn wie im Moment ganz richtig gesagt wird: «Ohne Kunst wird's still».

Seit bald zwanzig Jahren stellen Künstlerinnen und Künstler aus der näheren und weiteren Umgebung ihre Werke im Freiraum der Kirche Balgrist aus. Und auch dieses Jahr ist es der Ausstellungsgruppe der Kirche Balgrist eine grosse Freude, allen Kunstinteressierten trotz der Umstände die gewohnten drei Ausstellungen präsentieren zu dürfen. Den Beginn macht ein Duo. Agatha Zobrist, eine im Balgrist wohnhafte bildende Künstlerin, ist für ihre gemeinsamen Werke mit Theres Waeckerlin und, seit 2014, auch für Soloprojekte bekannt, die sie an verschiedensten Orten und in verschiedensten Ausstellungen realisiert hat. Ausserdem ist sie im Haus der Farben tätig. Miia Baumann ist Floristin und Farbgestalterin, deren Material- und Farbkonzepte

Firmenräume, Schulhäuser, Privatbauten und Genossenschaftsgebäude zieren. Auch sie doziert ausserdem im Haus der Farben. Zusammen zeigen sie eine ortsspezifische Arbeit, in der Aspekte der Praxis beider zusammenfliessen werden. Verschiedenste Themen und Gedanken werden die Ausstellung prägen: Installation und Objekt. Bild, Abbild und Projektion. Farbe, Licht und Schatten. Vergängliches, Beständiges und Flüchtiges. Stiller Nachmittag, Sommerbrise und ein verschneiter Morgen. Ob eine Vernissage oder Finissage stattfinden kann, ist noch offen und hängt von der Entwicklung der Covid-19-Situation ab.

KIRCHE BALGRIST

16. April bis 28. Mai, jeweils tagsüber

KLIMAGESPRÄCHE

Klimagerechtigkeit privat

Regina Angermann, Sozialdiakonin | Das Thema der diesjährigen ökumenischen Fastenkampagne war die Klimagerechtigkeit und unsere Verantwortung dem globalen Süden gegenüber. Wir veranstalten Gottesdienste und Suppentage, spenden an Projekte – was aber ist mit unserem persönlichen ökologischen Fussabdruck? Kennen Sie den?

Ich bin erschrocken, ganz ehrlich. Also, mein Fussabdruck, ökologisch gesehen, sollte viel kleiner sein. Klimafreundlich zu leben, ist nicht immer einfach, sowohl aus psychologischen, sozialen wie auch aus praktischen Gründen. Diese Feststellung veranlasste eine britische Psychotherapeutin und einen Ingenieur dazu, die Methode der Klimagespräche zu entwickeln. Seit 2019 gibt es die Klimagespräche auch in der Deutschschweiz und seit 2020 in Zürich. Initiiert und organisiert werden sie von Brot für alle und Fastenopfer. Unter dem Motto «Entwickle einen Lebensstil im Einklang mit dem Klima» werden an fünf Montagabenden in Abständen von zwei Wochen und an einem sechsten Abend nach den Sommerferien Gruppen-Workshops angeboten. Die Themen der Gespräche und Übungen, die jeweils zwei Stunden dauern, betreffen die Be-

reiche Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum sowie die Folgen für unser Klima. Ansätze werden gesucht – und hoffentlich gefunden –, den eigenen CO₂-Ausstoss klar zu verringern. Moderiert werden die Klimagespräche von Menschen, die früher entweder selbst Teilnehmende der Anlässe waren – dies ist durchaus gewünscht – oder, wie in unserem Angebot durch Stefan Bamberger und Daniel Wiederkehr von Fastenopfer Bern und Verantwortlicher Zukunftswerkstatt Wandel Project Manager Transition Lab, climate conversations and Eco-Spirituality.

ALTE KIRCHE FLUNTERN, GLORIASTR. 98

Erster Abend 3. Mai, 18–20 Uhr

Anmeldung: <https://sehen-und-handeln.ch/klimagespraech/>

Info: Regina Angermann, 044 251 09 37 regina.angermann@reformiert-zuerich.ch



Wir haben unseren ökologischen Fussabdruck in unserer eigenen Hand. Quelle: flickr/zhrefch

KIRCHLICHER UNTERRICHT

Endlich!

Endlich ist es wieder so weit! Seit Montag, 1. März, dürfen wir wieder kirchlichen Unterricht erteilen. Alle Gruppen werden von ihren Katechetinnen wie gewohnt in den Räumlichkeiten der Kirche begrüsst. Dabei gelten die bisherigen Massnahmen wie Händewaschen, Abstandhalten etc, und die Kinder ab der 4. Klasse tragen eine Maske wie in der Schule. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.



Willkommensgruss für die Unti-Kinder.

Quelle: Chatrina Gaudenz

FRÜHLINGSSALAT

Wer kann alle Wörter im Buchstabensalat finden?

H O N I G B I E N E J B B M T
 K S O N N E N S T R A H L H L
 I T F R Ü H J A H R S P U T Z
 R A R Y F N R O V N U Y M F H
 S F E E A P R I L S C H E R Z
 C A G I W N U W N P I X N Ü D
 H H E D D V V O N A X P W H W
 B R N E Z C Q L G Z O L I L G
 L R S C M R U K D I F Q E I R
 Ü A C H U M M E L E Z O S N Y
 T D H S W B S N J R J P E G N
 E T A E M L I Z I G X W H A M
 N O U N O Y U B P A P F V F W
 V U E T U R U N K N O S P E N
 A R R N A C H T I G A L L E C

Aprilscherz
 Blumenwiese
 Eidechse
 Fahrradtour
 Frühjahrsputz

Frühling
 Honigbiene
 Hummel
 Kirschblüten
 Knospen

Nachtigall
 Regenschauer
 Sonnenstrahl
 Spaziergang
 Wolken

KONFIRMATIONSUNTERRICHT
 IN CORONAZEITEN

video KONFerenzen

Mario Antonelli, Leiter Sozialdiakonie und Jugendarbeit | Wegen Corona durfte auch der Konfirmationsunterricht seit Januar nicht mehr «physisch» stattfinden. Wir haben deswegen den Unti auf Digital-Konf umgestellt. Das war natürlich nicht dasselbe wie der Konf vor Ort. Konfirmandin Irma meint: «Ich finde es schade, dass man sich nicht mehr persönlich sieht. Und ich habe immer ein paar technische Probleme, in den Online-Konf reinzukommen.» Natürlich wurde der Unterricht ganz anders erlebt als im Normalbetrieb. Konfirmand Tobias findet den Digital-Konf etwas langweiliger als den normalen Konf. «Man kann im normalen Unterricht einfach mehr machen. Man passt wohl während dem Unterricht nicht so gut auf. Eigentlich gefällt mir am Digital-Konf, dass man zuhause sein kann. Es wäre trotzdem toll, bald wieder als ganze Gruppe vor Ort Unterricht zu haben.» Inhaltlich stellten wir uns Anfang des Jahres die Frage «Was ist Kirche?», welche mit einem leckeren «Kirchen-Spitzbueb» versüsst wurde. Das Kennenlernen der Kirche und ihre Geschichte konnte leider nicht in Gruppen stattfinden. So erkundeten die Jugendlichen auf eigene Faust verschiedene Kirchengebäude und wir tauschten Online unsere Erkenntnisse aus.



KIND UND FAMILIE

Fiire mit de Chliine

GROSSE KIRCHE FLUNTERN
 Samstag, 3. April, 11 Uhr
 Ulrike Beer Hungerbühler
 Pietro Maggi

KIRCHE NEUMÜNSTER
 Samstag, 17. April, 16.30 Uhr
 Pfrn. Anja Niederhauser

Gottesdienste

So. 28. März, 10 h

Palmsonntag

Kirche Balgrist
Pfrn. Anja Niederhauser
Orgel: Nino Chokhanelidze

So. 28. März, 10 h

Palmsonntag

Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Orgel: Andreas Wildi
Klavier: Yves Theiler

So. 28. März, 10 h

Palmsonntag

Kreuzkirche
Pfr. Beat Büchi, Orgel:
Zrinka Durut

Do. 1. April, 19 h

Gründonnerstag

«Wort Musik Stille»
Kirche Neumünster
Dorothee Kurmann
(Sopran); Anna-Victoria
Baltrusch (Orgel)
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter

Fr. 2. April, 10 h

Karfreitag

Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel
Orgel: Nino Chokhanelidze

Fr. 2. April, 10 h

Karfreitag

Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Orgel: Andreas Wildi
Tenor: Philippe Jacquiard

Fr. 2. April, 10 h

Karfreitag

Kreuzkirche
Pfrn. Heidrun Suter-Richter, Kantor: Reto Cuonz;
Ani Arter Lomsaridze,
Oboe; Reto Cuonz, Kantor,
Orgel: Zrinka Durut

Fr. 2. April, 10 h

Karfreitag

Kirche Neumünster
Pfr. Pascal-Olivier
Ramelet, Orgel:
Anna-Victoria Baltrusch

So. 4. April, 6 h

Oster-Frühfeier

Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel

So. 4. April, 6 h

Oster-Frühfeier

Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Harfe: Johanna Baer

So. 4. April, 6 h

Oster-Frühfeier

Kreuzkirche
Pfr. Beat Büchi
Orgel: Zrinka Durut

So. 4. April, 10 h

Oster-Gottesdienst

Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel
Orgel: Nino Chokhanelidze

So. 4. April, 10 h

Oster-Gottesdienst

Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Anja Niederhauser
Harfe: Johanna Baer

So. 4. April, 10 h

Oster-Gottesdienst

Kreuzkirche
Pfr. Beat Büchi
Orgel: Zrinka Durut
Flöte: Tania Pimenova

So. 4. April, 10 h

Oster-Gottesdienst

Kirche Neumünster
Pfr. Pascal-Olivier Ramelet
Orgel: Anna-Victoria
Baltrusch

So. 11. April, 10 h

Gottesdienst

Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel
Orgel: Nino Chokhanelidze

So. 11. April, 10 h

Gottesdienst

Kreuzkirche
Pfr. Beat Büchi
Orgel: Zrinka Durut

So. 18. April, 10 h

Gottesdienst

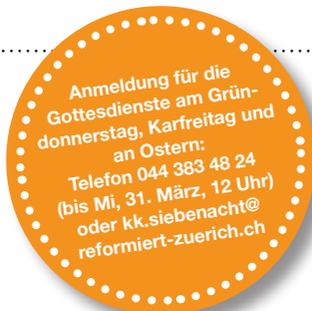
Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Heidrun Suter-Richter, Orgel: Andreas Wildi

BEGEGNUNGEN BEI SPEIS UND TRANK

Tischgemeinschaft

Regina Angermann, Sozialdiakonin, Roland Gisler, Sozialdiakon | Was macht die Diakonie in Zeiten von Corona mit den Begegnungsangeboten, die mit Speis und Trank verbunden sind? Sie überlegt sich Alternativen. Denn das Bedürfnis nach Austausch und Begegnung lässt sich vom Virus nicht verdrängen.

Mittagstische, gemeinsames Zmorge, Chilekafi, Bistro – alles Angebote, die das Beisammensein mit Bekannten und Freunden, anderen Gemeindemitgliedern und Nachbarn ermöglichen. Essen und Trinken sind dabei nicht ganz so wichtig, wie es die Namen der Angebote vielleicht suggerieren. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Begegnungen, den Gesprächen, dem gemeinsamen Erzählen, dem Lauschen, dem Staunen und Lachen. Die Mittagstische im Kirchrain Fluntern zum Beispiel: Niemand dort ist auf ein Mittagessen angewiesen. Alle Haushalte versorgen sich selbst, sind unabhängig; viele der Menschen kochen und backen köstliche Sachen. Nicht selten geben sie Kostproben davon, zum Beispiel beim Zvieri des Deutschkurses für Flüchtlinge. Mittagstische und Co sind in der Hauptsache Begegnungsmöglichkeiten. Damit der Kontakt weiter bestehen kann, wurde aus dem Mittagstreff Kirchrain ein Take away für die BewohnerInnen. Oder dank der offenen Kirchentüren blieb im Bistro des Balgrister Kirchgemeindehauses die Gelegenheit, zu zweit oder dritt ein paar Worte zu wechseln. So ergaben sich – immer in gebührendem Abstand – Möglichkeiten für ein Gespräch oder einen Spaziergang. Wir werden sehen, was in den kommenden Tagen und Wochen möglich wird. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Angaben den Aushängen in unseren Schaukästen oder der Website.



So. 18. April, 10 h

Gottesdienst

Kirche Neumünster
Pfrn. Anja Niederhauser
Orgel: Anna-Victoria
Baltrusch

So. 25. April, 10 h

Gottesdienst

Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel
Orgel: Nino Chokhanelidze

So. 25. April, 10 h

Gottesdienst

Kreuzkirche
Pfr. Beat Büchi
Orgel: Zrinka Durut

So. 2. Mai, 10 h

Gottesdienst

Grosse Kirche Fluntern
Maria und der Engel
Pfrn. Chatrina Gaudenz
Dr. Reinhild
Trailer-Esperitu
Orgel: Andreas Wildi
Horn und Sopran

So. 2. Mai, 10 h

Gottesdienst

Kirche Neumünster
Pfrn. Anja Niederhauser
Orgel: Anna-Victoria
Baltrusch

In Alterszentren nur für Bewohner und Bewohnerinnen

Sa. 27. März, 10 h

Klus Park

Pfr. Christoph Strebel

Mi. 31. März, 14.30 h

Perla Park

Pfr. Christoph Strebel

Mi. 31. März, 16.30 h

Aventin

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Fr. 2. April, 15 h

Alterszentrum Doldertal

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Sa. 3. April, 10 h

Klus Park

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Sa. 10. April, 10 h

Klus Park

Pfr. Christoph Strebel

Mi. 14. April, 16.30 h

Aventin

Pfr. Christoph Strebel

Sa. 24. April, 10 h

Klus Park

Pfrn. Anja Niederhauser

Spiritualität

So. 18. April, 10 h
**Sonntagmorgen-
Andacht**

Kirche Balgrist
Heidi Trachsel

Mi. 28. April, 14.30 h

Perla Park

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Mi. 28. April, 16.30 h

Aventin

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Do. 29. April, 15 h

Villa Böcklin

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Do. 29. April, 17 h

Wildbach

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Fr. 30. April, 10.30 h

Alterszentrum Doldertal

Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Kinder und Familie

Sa. 3. April, 11 h

Fiire mit de Chliine

Grosse Kirche Fluntern
Ulrike Beer Hungerbühler
Pietro Maggi

Sa. 17. April, 16.30 h

Fiire mit de Chliine

Kirche Neumünster
Pfrn. Anja Niederhauser

FREUD UND LEID

**WIR HABEN ABSCHIED
GENOMMEN VON:**

Marianne Brunner

Lorenz Friedrich Hübsch

Bernhard Walter Meier

Elvira Dolores Meyer

Gertrud Lilly

Richard-Grob

Elisabeth Rüegg

ESSEN UND BEGEGNUNG

Take-away im Kirchgemeindehaus Hottingen

Martina Hoch, Sozialdiakonin | Freiwillige kochen und backen wieder. Gemeinsam verkaufen wir Lasagne und Wähen zum Mitnehmen im Foyer des Kirchgemeindehauses Hottingen. Dabei begegnen wir uns, können uns kurz austauschen – und dann vielleicht sogar schon die Terrasse öffnen...

Nach dem ersten erfolgreichen Take away am 2. März, an dem wir zu Gunsten Brot für Alle/Projekt Hongkong 500 Franken spenden konnten – Herzlichen Dank nochmal an Alle – wiederholen wir im April noch einmal den Take away – bevor wir am 11. Mai hoffentlich wieder gemeinsam miteinander im Grossen Saal essen können. Am 6. April kochen Barbara Züst und Vreni Mettler Lasagne und backen Wähen. Wir beginnen mit dem Verkauf um 11.30 bis ca. 13 Uhr im Foyer des Kirchgemeindehauses. Wieder beachten wir dabei die Sicherheits- und Abstandsregeln und die Maskenpflicht. Wer mag, bringt sich wieder eine Schale für den Transport mit. Und vielleicht verabreden sich auch wieder Einzelne, um dann

zu zweit miteinander zuhause zu essen. Vielleicht dürfen wir dann auch schon die Terrasse öffnen – und wenn das Wetter auch mitspielt, draussen essen (Stuhlposter mitbringen). So beten und hoffen wir und achten auf Öffnung mit Sicherheit. Damit wir für den 6. April ausreichend Essen einkaufen und vorbereiten können, bitten wir dringend um **Anmeldung bis Mittwoch 31. März** bei Martina Hoch. Wir freuen uns aufs Wiedersehen!

**KIRCHGEMEINDEHAUS HOTTINGEN,
ASYLSTRASSE 36**

*Dienstag, 6. April 11.30 Uhr
bis ca. 13 Uhr*

Anmeldung bei martina.hoch@reformiert-zuerich.ch



Wildhüter Fabian Kern mit Hündin Dixie.

Quelle: mfg.wildhut-stadtzuerich.ch

ÖKUMENISCHER NACHMITTAG

Wilde Begegnungen

Regina Angermann, Sozialdiakonin | Keine Sorge, ganz so wild wird es dann doch nicht werden. Aber interessant, das wird es, wenn dieser Mann aus einem Berufsalltag erzählt, der sich zwischen Mensch und Tier, Stadt und Wald bewegt.

Am 22. April findet ein ökumenischer Nachmittag der tierischen Art im Moserzimmer der Grossen Kirche Fluntern statt. Worum geht's? Um das spannende Arbeitsfeld eines Wildhüters: «Herausforderungen im Alltag eines Stadtwildhüters» heisst die reichbebilderte Veranstaltung. Fabian Kern weiss, wovon er redet. Er ist der zuständige Wildhüter für die Stadt rechts der Limmat mit Zürichberg und Adlisberg. Sein Aufgabengebiet reicht von der Beantwortung allgemeiner Wildfragen über das Handeln bei Unfällen mit Wildtieren oder bei der Meldung über den Fund von toten Wildtieren. Wenn Fabian Kern eine seiner Führungen im Stadtwald anbietet, kommen viele interessante Informationen und Geschichten über Tiere zur Sprache. Eine Frage kann dabei sicher sofort beantwortet werden, nämlich die, ob alle WildhüterInnen in Zürich einen Hund haben? Jawohl, das haben sie – in Fabian Kerns Fall ist die treue Begleitung eine Hündin und heisst Dixie. Seien wir gespannt, ob sie am 22. April mit dabei sein wird, wenn uns Fabian Kern mit seinen «wilden Begegnungen» unterhalten wird. Bitte beachten Sie die aktuellen Veranstaltungsausgänge und melden Sie sich für diesen Anlass an.

GROSSE KIRCHE FLUNTERN, GELLERTSTRASSE 1

Dienstag, 22. April 14.30 bis ca. 16 Uhr

*Anmeldung bei Regina Angermann, 044 251 09 37,
regina.angermann@reformiert-zuerich.ch*

MUSIK IN DER KIRCHE

Franz Schubert – Winterreise

Schuberts Winterreise, vollendet in den letzten Monaten seines kurzen Lebens, ist eines der eindrucksvollsten und rätselhaftesten Meisterwerke der europäischen Kultur. Einst geschrieben für intime Gelegenheiten, füllt der Liederzyklus heute die grössten Konzertsäle der Welt.

«Willst zu meinen Liedern deine Leier drehen?», fragt der Protagonist am Ende der Reise. Eine Reise, welche ihn durch verstörende Abgründe seiner Psyche geführt hat. Eine Reise, in der sich Wut, Bedauern, Schmerz, Freude, Zärtlichkeit ineinander verzweigen, dass es den Zuhörer wie bei keinem anderen Werk der romantischen Liedkunst mitnimmt. Eine Reise, welche den Protagonisten an den Rand der Gesellschaft treibt und ihn zum Aussätzigen macht. Eine Reise, welche auf keinen Fall linear zu verstehen ist und nicht in Mitleid für den Protagonisten enden darf.

Erleben Sie den Bassbariton Milan Siljanov, Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper, zusammen mit der Pianistin Nino Chokhanelidze. Seit zehn Jahren bilden sie zusammen ein Liederduo, welches auf den internationalen Bühnen grosse Erfolge feiern durfte.

KIRCHE BALGRIST

Samstag, 24. April, 19 Uhr

Milan Siljanov, Bassbariton / Nino Chokhanelidze, Klavier

Bitte erkundigen Sie sich auf unserer Website oder per Telefon, ob das Konzert stattfinden kann.



Milan Siljanov, Bassbariton und Nino Chokhanelidze, Pianistin.

Quelle: Simon Jay Price

www.reformiert-zuerich.ch/ sieben-acht

Kirchen

Kirche Balgrist

Lenggstrasse 75
8008 Zürich

Alte Kirche Fluntern und Helferei

Gloriastrasse 98
8044 Zürich

Grosse Kirche Fluntern

Gellertstrasse 1
8044 Zürich

Kreuzkirche

Dolderstrasse 60
8032 Zürich

Kirche Neumünster

Neumünsterstrasse 10
8008 Zürich

Kirchgemeindehäuser

Balgrist

Lenggstrasse 75
8008 Zürich

Hottingen

Asylstrasse 36
8032 Zürich

Neumünster

Seefeldstrasse 91
8008 Zürich

E-Mail

Alle Mitarbeitenden
erreichen Sie unter:

[vorname.name@
reformiert-zuerich.ch](mailto:vorname.name@reformiert-zuerich.ch)

Administration

Neumünsterallee 21
8008 Zürich

kk.siebenacht@

reformiert-zuerich.ch

044 383 48 24

8.30 bis 12.00 Uhr

Pfarramt

Beat Büchi (Ltg.)

044 251 16 38

Chatrina Gaudenz

079 655 24 16

Anja Niederhauser

078 828 19 32

Stefanie Porš

(in Mutterschaftsurlaub
bis Ende Juli)

Pascal-Olivier Ramelet

044 383 33 51

Christoph Strebel

044 381 01 30

Heidrun Suter-Richter

044 383 40 27

Sozialdiakonie

Regina Angermann

044 251 09 37

Mario Antonelli (Ltg.)

044 383 07 04

Benjamin Bodmer

044 380 01 73

Nathalie Cooke

044 383 60 68

Tanja Gabathuler

044 251 06 12

Roland Gisler

044 381 09 62

Martina Hoch

044 253 62 21

Fabian Jaussi

078 864 37 68

Simon Jaussi

078 919 91 41

Felix Specker

076 322 72 08

Katechetik

Ulrike Beer

Hungerbühler (Ltg.)

079 475 80 33

Nadine Jucker

079 548 61 03

Heidi Trachsel

079 385 76 40

Roger Wellinger

078 600 27 24

Musik

Anna-Victoria Baltrusch
(Ltg.)

076 428 19 89

Nino Chokhanelidze

079 752 59 38

Reto Cuonz

052 222 64 61

Zrinka Durut

076 530 05 14

Sven-David Harry

077 466 90 85

Christoph Rehli

078 677 19 31

Andreas Wildi

078 918 06 32

Sigristen/Hauswartung

Taulant Krasniqi

078 698 10 22

Enver Nikqi

078 680 48 87

Christian Roth

044 381 97 07

Daniel Rutishauser

077 444 94 40

Lutz Schmalfuss

076 459 46 71

Barbara Thommen

(Stv. Ltg.)

044 251 61 57



Kirchenkreis- kommission

Thomas Manhart

Präsident

079 623 35 44

Regine Bernet

044 825 52 95

Luzius Eggenschwyler

077 499 28 52

Urs Frey

076 528 35 33

Susi Lüssi

044 201 85 62

Mona Schatzmann

076 585 12 55

Susanne Stamm

079 791 58 37